

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 256 (1977)

Artikel: Luzerner Ehrenfähnli im Museum Herisau
Autor: Kläger, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-376254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Luzerner Ehrenfähnli im Museum Herisau



Eine Rarität ganz besonderer Art verwahrt das Museum in Herisau. Es ist dies ein Seidenfähnchen (71 × 71 cm) in den Luzerner Standesfarben blau und weiss aus der Zeit des Sonderbundskrieges mit der Aufschrift:

Der Tapferen Compagnie
Loppacher v. Appenzehl No. 66
Von einigen Frauen und Töchter
der Stadt Luzern
1847

Die Kompagnie Loppacher gehörte dem Appenzeller Bat. 66 Bänziger an, und dieses wiederum war der zweiten Brigade in der 4. Division unter Oberst Ziegler aus Zürich zugeteilt, welche am 24. November 1847 nach Beendigung des kurzen Bruderkrieges in Luzern einmarschierte. Wie aus damaligen Berichtserstattungen hervorgeht, wurden die eidgenössischen Truppen in der Leuchtenstadt von einem grossen Teil der Bevölkerung sehr herzlich empfangen. Waren und sind die Appenzeller Truppen schon von jeher und überall stets willkommen, so musste dies auch in Lu-



Heil
verfahren
auf
natürlicher
Grundlage

PAUL WANNER
9100 HERISAU

Haldenweg 44, Tel. 071/51 60 15
Sprechstunden nur nach tel.
Vereinbarung (während der Bürozeit)

zern der Fall gewesen sein. Durch ihr taktvolles Benehmen wussten sie sich überall die Achtung und Liebe der Stadt- und Landbevölkerung zu erwerben.

Die Kompagnie Loppacher dislozierte von Luzern vorübergehend nach Malters und kehrte am 6. Dezember 1847 in das Haupt-

quartier zurück, um am 18. Dezember gleichen Jahres nach Hause entlassen zu werden. Dass sich diese Kompagnie während der Okkupationszeit besonders gut aufgeführt haben muss, beweist die Gunst «einiger Frauen und Töchter» durch die Verleihung dieser Ehrenfahne.

Albert Kläger

Wo d Rido-Fabrikazio plüet het

404725

Vom Dorf bis is Bild usi stohnd a de Strooss vill helli Hüüser, ali eso us de gliiche Zitt vom Zemmerma paut, drüstöckig di meischte, Feenschterräije mit grüene Läder — Fabrikantehüüser.

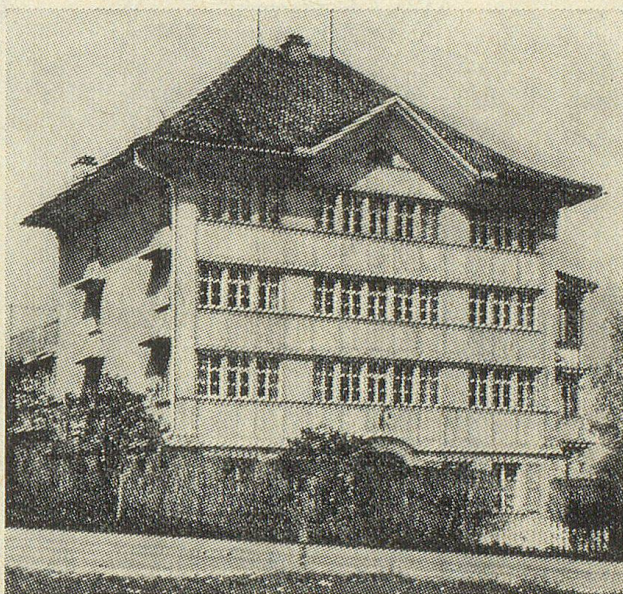
Doozmol häd d Ridofabrikazio no plüeit, di ganz Famili häd debii Ärbet ond Verdienschtfonde.

Ebenini, im Stübli onne, ischt a de Wand en Meterstab gsi, wo o di englische Maass, Yard ond Inch, aaggee sönd. Do dra häd de Vatter de Tüll «verstaabet», äbe ufs Maass grichtet, wo denn di bstellte Vorhäng hand möse haa. Mim Vetter Noldi ha n i mengmol zueggglueget, wie n er schöni Rose, Blacke n ond Girlande zeichnet, die Linie denn gstüpflet häd, bis de «Riss» fierti gsi ischt. Im Truckstübli häd de Paul, üsere Knecht, de Riss uf de Stoff ggleit, ischt mit enere groosse Büerschte mit blauschwarzer Farb drüber gfare, uf der «Onderlaag» ischt denn d Zeichnig i fiine Linie zom Vorschii ko.

Im Nebetstübli uffenere lange Tafle (Tisch) häd d Muetter oder d Mari, üseri Matt (Magd), di truckt Onderlaag uf de Tüll mit groosse Stiche ufgheftet.

De Fiergger Böhler vo Alberschwendi häd die «rauh War» all Wuche mit eme Plachiwage is Vorarlbergisch gholt, wo si im Bregezer-Wald mit Kettelstickmaschine gstickt ond denn wider zuggprocht worde n ischt. Mini Schwöschtere hand jetz no «d Fede n usezüche» möse ond denn sönd die Vorhäng i de Bleicherei Tobler pleicht, apprettiert ond schö zämmeggleit worde.

Üseri Usschnideri, d Jumpfere Meier vo Bueriswile, häd jetz de vori Stoff em Festoonoi ond omm ali Blueme n omni usgschnitte,



Haus zur Blume, Wolfhalden Foto: E. Steinmann

en exakti ond heikli Ärbet, as joo di wiiss War uhni Hick ond Mose wider zuggko ischt!

I groosse, wasserfeschte «Stadsäck» inn sönd denn die Vorhäng gi Sanggalle, ebe n i d «Stadt», a d Exportgschäfter abgliferet worde. «C von J» ischt i groosse Buechstabe uf Vatters Säck gstande. EK, JA, J von J sönd wiiteri Fabrikante gsi. JA s Lili, I von I s Berte häd me uni wilers überall kennt.

Denn ischt de erscht Weltkrieg koo ond sithär häds mit de Ridofabrikazio e lengeri meh bbööseret. — Meh as drütuusi Iwohner hät üseri Gmaand doozmol ghaa, i mengem Huus de Blatz dueruus häds e Schar vo Cusine ond Cusins ghaa — bis uf wenig Usnahme sönd jetz ali devo i de ganzne Schwiz verstreut, wil s ebe dehaam ka Verdienschtfonde hand. Schaad!

Martha Keller